

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-03-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. März 1968

Sehr verehrter Herr Hauck, -

endlich, nach meiner Rückkehr aus Klosters, komme ich dazu, Ihren freundlichen Brief vom 21. Februar zu beantworten.

Chansons aus den Programmen meiner "Pfeffermühle" finden Sie in folgenden Büchern:

1. "So weit die scharfe Zunge reicht", Scherz Verlag, herausgegeben von Klaus Budzinski
2. "Immer um die Litfassäule rum", Henschelverlag, Berlin-Ost.

Die Ostpublikation überschneidet sich zwar teilweise mit derjenigen des Scherzverlags, enthält aber zwei zusätzliche Stücke. Die Herausgeberin, Frau Helga Bemann, wäre gewiss gern bereit, Ihnen den Band zur Verfügung zu stellen, wenn Sie sich auf mich und meine Zustimmung beriefen.

3. Eine weitere Publikation, "Die Muse mit der scharfen Zunge", von Klaus Budzinski, Paul List Verlag, enthält zwar textlich nichts Neues, doch ist sie illustriert.

Natürlich kann ich mir von dem, was das Hessische Staatstheater Wiesbaden sich vorstellt, vorläufig kein Bild machen. Sollten dort auch "Bilder" in Frage kommen (auf einem Bildschirm etwa), so könnte ich Ihnen Weiteres ~~zur Verfügung~~ an weiteren Texten herrscht bei mir kein Mangel, und ich habe die oben genannten Bücher nur mit den gleichen Chansons beliefert, weil sie in getrennten "Teilen Deutschlands" herauskamen, und ich nicht fürchten musste, mich zu wiederholen.

Des übrigen: Zum 70. Geburtstag von Therese Giehse habe ich mich zweifach geäußert und dabei die zentrale Rolle, die die grosse Schauspielerin in der "Pfeffermühle" gespielt, in den Mittelpunkt gerückt. Mein Beitrag für die Süddeutsche Zeitung erschien am Samstag, den 2. März. Der Bayerische Rundfunk brachte am Abend des 5. März eine von mir gesprochene Sendung, die ich Ihnen empfehlen kann. Vermutlich wäre für Sie das Band nur erhältlich, wenn Sie meine Zustimmung hätten. Die haben Sie und mögen sich bei Herrn Leonhard Reinisch, der die Sendung veranstaltete, auf mich berufen.

Letztlich: ich weiss nicht, ob für Wiesbaden akustisch vorhandene Dinge überhaupt in Frage kommen. Falls ja: abermals der Bayerische Rundfunk verfügt über eine Bandaufnahme von Therese Giehse, die die Pfeffermühlen-Nummer "Frau X." glänzend wiedergibt. Im Vorspruch zu dieser Nummer zitiert überdies ein Sprecher aus einer Äusserung von Thomas Mann über "Die Pfeffermühle".

Lassen Sie mich hoffen, dass diese Angaben nicht zu spät kommen, und dass ich Ihnen behilflich sein konnte.

Mit freundlichem Gruss

Ihre sehr ergebene



PS. Eben fällt mir ein Briefchen von Joseph Roth in die Hände, als welches - falls irgendwelche Dokumentationen überhaupt "gefragt" sind, Gewicht haben sollte. Roth, wie man weiss, war sehr kritisch, sehr allergisch, wo die Emigration und ihre Wirkungsmöglichkeiten betroffen waren, und überdies, wie aus dem kleinen Schreiben erhellt, kein persönlicher Freund. Ausserdem gehört er zu den Wenigen, die heute in der Bundesrepublik noch einen Namen haben. Ich stelle also anheim.

Joseph Roth
BfS wandspidat
Kaufmann
21. III. 88

08 / XIX

